

Ein Stier krönt ab Samstag die Brunnenspiele über dem Schloßplatz

Fast vier Meter große Rumpf-Plastik soll Europa-Gedanken symbolisieren

PIRMASENS (spec). Die Löwen sind auf den Stier gekommen: Mit der fast vier Meter hohen und etwa zwei Tonnen schweren Plastik von Professor Gernot Rumpf (Neustadt) will der Pirmasenser Lions-Club der Treppen- und Brunnenanlage den „notwendigen künstlerischen Akzent“ verleihen. Die Bronze-Figur soll am Samstag, 11 Uhr, im Landgrafensaal des Alten Rathauses symbolisch an die Stadt übergeben werden.

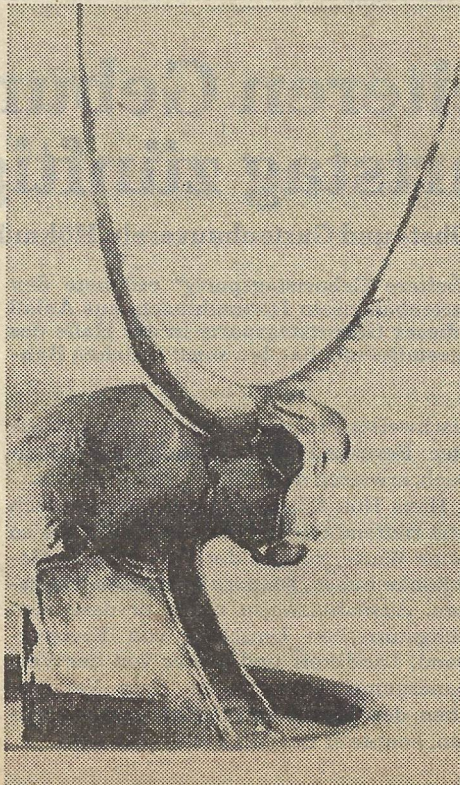
Anlaß für die Schenkung war, wie Lions-Präsident Dr. Hans-Ludwig Keller gestern in eine Pressekonferenz erläuterte, das 20jährige Bestehen des Pirmasenser Lions-Clubs. Man wollte den Bürgern der Heimatstadt ein „Kunstwerk von Rang übereignen“. Als Künstler einigten sich die 35 Mitglieder der Vereinigung rasch auf den Neustadter Bildhauer und Professor an der Universität in Kaiserslautern, Gernot Rumpf (Keller: „Der sicherlich bedeutendste Bildhauer von Rheinland-Pfalz.“).

Gernot Rumpf (44) gewann bereits als 22jähriger den Oskar-Kokoschka-Preis der Stadt Salzburg, erhielt mit 24 Jahren den Pfalzpreis für Plastik und erwarb mit 30 Jahren das Diplom der Akademie der bildenden Künste in München, wurde Stipendiat der Studienstiftung des Deutschen Volkes, bekam 1972 den Hans-Purmannpreis der Stadt Speyer für Plastik und war Rom-Preisträger der Deutschen Akademie Villa Massimo. Seit sechs Jahren übt er eine Professur an der Universität Kaiserslautern aus.

Zu seinen bekanntesten Werken gehören der Altar des Xantener Domes und sein Reliquienschein in der Ludgeruskirche in Essen. In der Pfalz kennt und liebt man vor allem seine verspielt-skurilen Brunnen-schöpfungen, etwa den Elwetritsche-Brunnen in Neustadt und der Weinbrunnen in Bad Bergzabern. Der „junge“ Rumpf schuf auch das sogenannte Kriegerdenkmal auf dem Alten Friedhof in Pirmasens. Die drei Säulen mit der Dornenkrone dort symbolisieren die drei großen Kriege.

Symbolträchtig ist auch die neueste Rumpf-Schöpfung, die wuchtige Stierplastik, die ab Samstag die Brunnenanlage unterhalb der Pirminiuskirche zieren soll. Rumpf - so Lions-Präsident Dr. Keller - habe eine Stierplastik gewählt, um an dieser exponierten Stelle dem Europagedanken ein Denk-Mal zu setzen. Göttervater Zeus hatte sich bekanntlich in einen Stier

verwandelt, als er auf seinem Rücken Europa, die Tochter des phönizischen Königs Agenor, nach Kreta entführte. Zum zweiten soll der Stier die Kraft und zähe Beharrlichkeit widerspiegeln, mit der die Pirmasenser allen Widerständen zum Trotz die einstige Soldatenkolonie zur Weltstadt des Schuhs machten.



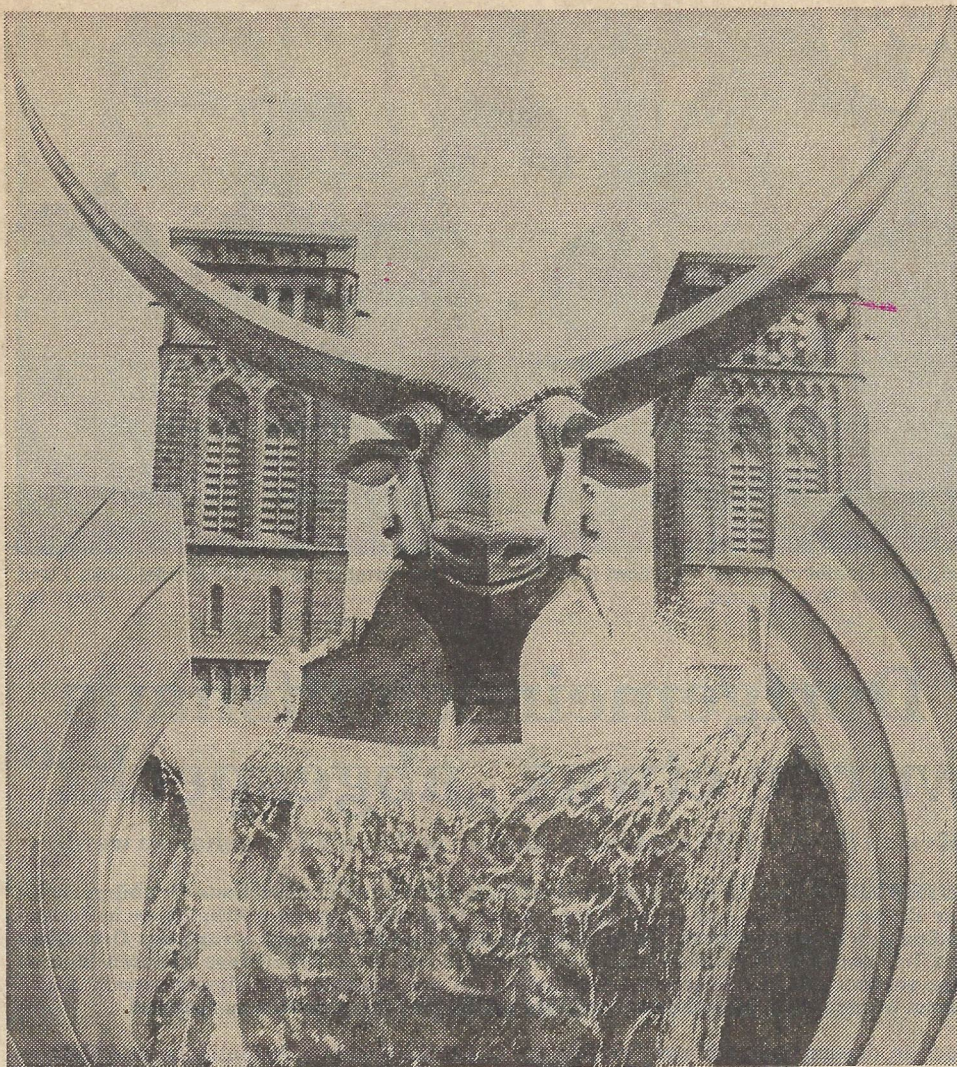
Modell des Rumpf-Stieres, der ab Samstag die Brunnen- und Treppenanlage am Schloßplatz krönen soll.
Funkfoto: Runck

Die gewichtige Bronzeplastik ist vom Sockel bis zum Horn 3,80 Meter groß, die Spannweite der Hörner wird mit 3,40 Meter angegeben. Wer's weniger gewaltig mag - Gernot Rumpf hat außerdem 100 kleinere und 41 etwas größere (38 Zentimeter) Stiere gegossen, die vom Lions-Club verkauft werden und zur Finanzierung der Spende beitragen sollen.

Die Technik, mit der Gernot Rumpf arbeitet, war schon den alten Etruskern und Kelten bekannt. Rumpf modelliert zunächst in Ton und überträgt das Modell dann später in Wachs. Der Wachs wird dann aus der Form herausgeglüht. In den so entstandenen Hohlraum kann nun das Metall gegossen werden. Nach einiger Zeit werden dann die Schalbretter entfernt und die umhüllende Form zerschlagen. Nun gilt es noch die Unebenheiten im Rohguß mit Hammer, Meißel und Feile zu entfernen. Das langwierige Verfahren der sogenannten „verloren Form“ wird Rumpf am Samstag bei der Übergabe seiner Großplastik näher erklären. Lions-Gründungspräsident Dr. Robert Oberhauser wird bei dieser Gelegenheit auch auf die künstlerische Bedeutung des Metallplastikers eingehen.

Bereits gestern bedankte sich Oberbürgermeister Karl Rheinwald bei den Löwen für die Stiftung. Der Stier werde nicht nur die Stadt verschönern, sondern sei auch als Mahnmal für Europa zu verstehen. Gerade die Grenzstädte hätten eine besondere Aufgabe beim Zusammenwachsen Europas zu erfüllen. Rheinwald kündigte an, daß Gernot Rumpf weitere Plastiken für die Schloßtreppen („je nach Finanzlage“) schaffen soll. Gedacht ist zunächst an einen Hanau-Lichtenbergischen Schwan, der unterhalb des Europa-Stiers aufgestellt werden soll.

Zunächst aber wird nun der Stier verankert - als krönendes Kunstwerk der Treppenanlage, wobei - wie Dr. Keller es ausdrückte - „die weitausgreifende Figur der Stierplastik geschickt die Linienführung der Gesamteinlage einbezieht und die Blicke des Beschauers über diesen kraftvollen Mittelpunkt zu den alles überragenden Türmen der Pirminiuskirche lenkt“.



Der Stier der Pirmasenser „Löwen“ beherrscht jetzt die Schloßtreppen.

Foto: Runck

PS Hörner aufgesetzt

Stier krönt die Schloßtreppen - Symbol für Kraft und Fruchtbarkeit

PIRMASENS (tz). Der Stier ist jetzt unser. Am Samstag übergab der Präsident des Lions Club Pirmasens, Dr. Hans-Ludwig Keller, in einem symbolischen Akt im Landgrafen Saal des Alten Rathauses die vom Pirmasenser Lions Club gestiftete Stier-Plastik in die Obhut von Oberbürgermeister Karl Rheinwald.

„Ein Kunstwerk von Rang“ wollte der Lions Club den Pirmasensern übereignen. Mehr als einmal kam dieser Anspruch in den Reden von Keller und Lions-Gründungspräsident Dr. Robert Oberhauser zum Ausdruck. Schon 1979, zum 20jährigen „Charter-Jubiläum“ des Lions Clubs versprachen die Löwen, ein Kunstwerk für die Fußgängerzone zu stiften. Der Lions-Club sei, nach den Worten von Dr. Oberhauser, auf die Suche gegangen nach einem Mann, der der Aufgabe gewachsen wäre, „ein Kunstwerk von Rang zu erstellen“. Die Wahl fiel auf Professor Gernot Rumpf, dem vielfach preisgekrönt und ausgezeichneten Bildhauer aus Neustadt. „Professor Rumpf verbindet solides handwerkliches Können und intime Kenntnisse der klassischen Mythologie. Rumpfs Plastiken aber sind in des Wortes ursprünglicher Bedeutung ‚zu begreifen‘“

Dr. Oberhauser stellte die Leistung des Lions Clubs heraus: „Es war kein leichtes Unterfangen für eine Gemeinschaft von drei Dutzend Leuten“ diese Plastik in Auftrag zu geben. Niemand hätte sich vorstel-

len können, wie die Plastik werden würde. „Als aber der Kran die Plastik auf die Brunnenschale herniedersetzte, wußten alle, daß es gelungen war.“ Dr. Oberhauser zeigte sich überzeugt davon, „daß die Bevölkerung die Plastik annehmen wird.“

OB Rheinwald, dem Lions-Präsident Keller vor der Stier-Plastik an den Kaskaden die Urkunde überreichte, räumte in seiner Ansprache ein, daß die Idee des Stiers sich nun doch als besser herausgestellt habe, als der ursprünglich geplante Schwan. „Ich hoffe, daß die junge Generation die Plastik annehmen wird. Der Pirmasenser Mutterwitz wird eine treffende Bezeichnung für sie finden.“

„Fruchtbarkeit und Kraft“ symbolisiere der Stier in fast allen Mythologien der Menschheit, deutet Professor Rumpf die Plastik aus. Was der Stier mit Pirmasens zu tun habe? „Zeus entledigte sich auf seiner Reise mit Europa nach Kreta seiner Stierhaut zu hastig und das Fall ist auf Pirmasens gefallen. Es war von der feinsten Sorte. Daraus haben die Pirmasenser ihre Schuhe gemacht...“